

# Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger  
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 220.

Dienstag den 21. September.

1858.

## Schlacht von Paris am 30. März 1814.

Die Verbündeten mußten eilen, Paris zu erobern und sich der legitimistischen, der unzufriedenen und intriganten, der ermatteten und furchtsamen Elemente daselbst zu verschern, und mit Hilfe derselben, da sie vorzugsweise im Senat und in den oberen Staatsgewalten vertreten waren, die Absetzung Napoleons ausprechen zu lassen. Befand sich Paris in den Händen der Verbündeten und war vom Senat durch die thätige Handreichung des Vice-Großwahlherrn Talleyrand die Absetzung erfolgt, so waren dem Imperator, der das Imposante einer Aufstellung im Rücken des Feindes aufgegeben hatte und zu spät herbeieilte, die Sehnen durchschnitten. Die Nation wurde zweifelhaft und Zweifel im gegenwärtigen Augenblicke war gleichbedeutend mit Untergang des Kaiserreichs.

Die Verbündeten hatten zur Eroberung von Paris nur noch einen Tag, den 30. März. Wollten sie erst alle Streitkräfte heranziehen, erst an diesem Tage die Einleitung zu einer Schlacht für den folgenden treffen, verloren sie vielleicht ihre Zeit mit Unterhandlungen, so langte Napoleon in Paris an, er führte dann von Anfang an die Schlacht und er würde durch allgemeine Bewaffnung Mittel gefunden haben, Paris oder doch einen Theil bis zur Ankunft seines Heeres zu halten. Es würde nichts geholfen haben, wenn Kaiser Alexander erklärt hätte, wie er es nach der Schlacht wirklich that, mit keinem Gliede der Familie Bonaparte mehr unterhandeln zu wollen.

Am Vorabend des Kampfes ist es nothwendig, auf beide Theile noch einen genaueren Blick zu werfen.

Napoleon hatte, während er sich im Felde herumtummelte, die Kaiserin „Marie Louise“ zur Regentin des Reichs und seinen ältesten Bruder Joseph, Titularkönig von Spanien, zu seinem Stell-

vertreter (Lieutenant-General de l'Empereur) in der ersten Militair-Division eingesetzt. Vom König Joseph hingen also alle Vertheidigungsanstalten im Großen ab. Von wohlwollendem und achtbarem Charakter, jedoch ohne eigentliche Energie, hatte er einige Erfolge in der Diplomatie gehabt, war aber nie Soldat gewesen und ermangelte aller kriegerischen Talente. Er war daher seiner Aufgabe bei weitem nicht gewachsen. Auch hatte Napoleon selbst so sehr Alles bis ins Einzelne regiert und bestimmt, daß jede Militair- und Civil-Abtheilung in sich selbstständig, nur gewohnt war, von ihm Befehle anzunehmen, weshalb Joseph nicht wagte, durchgreifende Maßregeln auf seinen Kopf anzuordnen. Unter Joseph war specieller Befehlshaber der ersten Militair-Division der Divisions-General Graf Gulin, der dieses Amt schon länger bekleidet hatte; er befehligte die Linientruppen.

Napoleon hatte sich nicht entschließen können, eine Befestigung von Paris anzuordnen, so oft er auch darum angegangen worden. Wahrscheinlich war es ein gemischtes Gefühl von Stolz und Besorgniß, als ließe er dadurch die Möglichkeit zu, daß er den Verbündeten im Felde nicht gewachsen sein könne, als räume er vielleicht einen Zweifel an seiner kriegerischen Befähigung ein, was ihn verhindert hatte, darauf einzugehen. Alles, was er zugelassen, war eine Verpallisadirung der Barrieren der Ostseite. Nirgends waren die Vorstädte zur Vertheidigung eingerichtet, nirgends Schanzen aufgeworfen. Im Tone früherer Ueberlegenheit hatte er die Bevölkerung von Paris darauf vorbereitet, daß während seines kriegerischen Herumtummelns mit dem Feinde wohl leicht ein Streifcorps, vielleicht ein Armeecorps vor Paris erscheinen könnte, welches aber leicht durch die Streitkräfte der Stadt zurückgeschlagen werden würde.

(Fortsetzung folgt.)



## Chronik der Stadt Halle.

### Bericht aus der Stadtverordneten-Sitzung am 15. September 1858.

Unter Vorsitz des Herrn Kaufmann Jacob wurde verhandelt:

1. Der Magistrat übersendet den Etat der Straßen- und Rathhaus-Beluchtungs-Kosten pro 1859 mit dem Antrage auf Prüfung und Feststellung.

Nach demselben ist veranschlagt:

Für Gas zu den Straßenlaternen auf 523 Laternen und 1181 Brennstunden	4140	Rh.	24	Sgr.	6	z.
Für Beleuchtung des Rathhauses, der Corridore, der Uhr und des Hofes	373	"	10	"	—	"
Für Solaröl, 74 Ctr. 85 Pfd. 10 Loth	723	"	17	"	6	"
Für Küböl-Deputate an die Nachtwächter zc.	74	"	18	"	10	"
An Kosten für Unterhaltung der Erleuchtungsgegenstände und Lohn der Laternenwärter	1302	"	10	"	—	"
Insgemein zur Berechnung	85	"	9	"	2	"
Summa	6700	Rh.	—	Sgr.	—	z.

Gegen den Etat fand sich nichts zu erinnern, er wurde deshalb festgestellt.

2. Das Pflaster in dem von der Stadt zu unterhaltenden Theile des s. g. Wüste-Canals ist durch mehrfache heftige Fluthen theilweise zerstört und muß wieder hergestellt werden. Die dafür aufzuwendenden Kosten sind auf 34 Rh. 3 Sgr. 5 z. veranschlagt, deren Bewilligung der Magistrat beantragt.

Die Versammlung hält die Pflasterung mit Bruchsteinen für unzweckmäßig, ersucht vielmehr den Magistrat einen Anschlag über Pflasterung mit Mauersteinen aufstellen zu lassen und denselben mit dem nächsten Bau-Etat vorzulegen.

3. Der Pächter des Grundstücks Nr. 1 auf dem großen Sandberge hat um Reparatur der dortigen Röhrenleitung nachgesucht, der Magistrat will aber nicht darauf eingehen, weil es Absicht ist, diese Röhrenwassergerechtigkeit in die Promenade am Leipziger Thore zu verlegen. Da nun dem gedachten Pächter das Röhrenwasser mit verpachtet ist, und er

der Wegnahme desselben möglicherweise widersprechen könnte, so will der Magistrat den ganzen Contract zum 1. October kündigen und bittet sich damit einverstanden zu erklären.

Die Versammlung ist einverstanden, daß der Contract gekündigt werde, damit die Stadt, sei es wegen des Röhrenwassers oder wegen anderweitiger Verwendung des Hauses freie Hand gewinne. Wegen der Verlegung des Wassers hat dieselbe indessen noch einige Bedenken und glaubt, daß deshalb erst weitere Erörterungen stattfinden müssen; jedenfalls aber möchte wegen möglicher Feuersgefahr nicht wohl thunlich sein, das fragliche Röhrenwasser auch nur diesen Winter hindurch in mangelhaftem Zustande zu lassen und falls dessen Herstellung mit mäßigen Kosten zu bewirken sei, würde dieselbe vorgenommen werden müssen. Es sei dazu um so mehr Anlaß, als über den Zufluß des Wassers auf dem Karzerplane sehr geklagt werde, und da auch über andere öffentliche Brunnen Gleiches verlautete, so müsse die Versammlung bitten prüfen zu lassen, ob Seitens des Röhrenmeisters überall eine gleiche Vertheilung des Wassers stattfinde, da derartige Uebelstände sonst nicht vorkommen könnten.

4. Bei der Beschaffung der Utensilien für die 4 neu eingerichteten Stellen im Siechenhause ist eine Ueberschreitung von 4 Rh. 28 Sgr. 10 z. über die bewilligten 150 Rh. unvermeidlich gewesen; deren Verausgabung wird demnach auf den Antrag des Magistrats genehmigt.

5. Der große Mangel an Stroh und der hohe Preis desselben macht die Beschaffung fürs Krankenhaus immer schwieriger und hat sich deshalb der Hospitalsvorsteher veranlaßt gesehen darauf anzutragen, daß 30 Seegrasmatrassen angeschafft werden. Der Magistrat erklärt sich damit einverstanden und beantragt, da auch zugleich die wollenen Schlafdecken schadhast sind, die Summe von 190 Rh. zur Beschaffung von 30 Matrassen und 30 wollenen Schlafdecken zu bewilligen.

Die Versammlung hält für zweckmäßig, da gegen Seegras manche Bedenken geltend gemacht werden, Matrassen von Stroh anzufertigen zu lassen, und zwar vorläufig nur 20 Stück, die im Wege der Submission zu beschaffen sind. Außerdem möge eine Probe von 2 Stück mit Gummihaar gefertigt werden, deren Zweckmäßigkeit mehrfach gerühmt worden ist. Die Kosten für die Matrassen und die wollenen Schlafdecken werden bewilligt.

6. Nachdem die Planirung des Viehmarktplatzes beendet ist, soll mit der Bepflanzung desselben

vorgegangen werden und zwar nach dem Vorschlage der Verschönerungs-Commission auf der Terrasse am Friedhofe mit 2 Reihen Bäumen, halb Eschen, halb Ulmen, auf der nördlichen Seite aber mit canadischen Pappeln. Die Kosten der Pflanzung dieser überhaupt 146 Stück betragenden Bäume incl. der Baumpfähle sind auf 68 *Rth.* veranschlagt, deren Bewilligung beantragt wird.

Die Versammlung erteilt diese Bewilligung, da aber der Schutz der Bäume viel sicherer ist, wenn jeder Baum 2 Pfähle erhält, so ersucht die Versammlung, diese bessere Sicherung anzuwenden, und bewilligt die dadurch entstehenden Mehrkosten.

(Hierauf geschlossene Sitzung.)

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Eckstein.

## Bekanntmachungen.

### Retourbriefe.

1) An Hermann Rohsch in Magdeburg. 2) Rudolph Boye, Stud. med. in Zürich. 3) B. Welliser in Nürnberg. 4) Victor Guidet in Merseburg. 5) Appell.-Ger.-Refer. Borchert in Stettin. 6) R. Pompejus in Trier.

Halle, den 18. September 1858.

Königl. Post-Amt: **Fesca.**

Das als vorzüglichsten Erleuchtungsstoff anerkannte

### Solaröl

der **Sächsi. Thüring. Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung**, welches sich durch sein helles, reines, dem Gas ähnliches Licht, durch sparsames Brennen und durch Geruchlosigkeit besonders auszeichnet, halte ich bestens empfohlen, und gebe solches in kleineren und größeren Parthieen billigt ab.

J. H. Keil, große Klausstraße Nr. 39.

**Solaröl** brennt auf allen Lampen, die für **Photogen** eingerichtet sind. **D. D.**

Neues **Wlaumenmus**, sehr schön, à *fl.* 2 *Sgr.* 6 *S.* empfiehlt **C. L. Helm**, Steinstraße.

**Eine große Parthie gebrauchter Birken- und Mahagony-Meubles, sowie circa 50 Duzend div. Stühle, für Gastwirthe passend, sind billig zu verkaufen im Meublesmagazin von Carl Dettenborn in Halle a/S.**

Es sind auf dem Friedhofe 2 Morgen Klee zu verkaufen, entweder zum grün Abfüttern oder zum Trocknen. Zu erfragen Morizthor Nr. 6. Auch ist daselbst ein fast noch ganz neuer Wagen zu verkaufen.

**Eine Schnitzbank und Tischlerhandwerkszeug** noch im besten Zustande ist zu verkaufen Schmeerstraße Nr. 31.

Ein Sopha verkauft Unterberg Nr. 5.

Zwei eiserne Bettstellen und eine complete Bohrmaschine sind billig zu verkaufen.

**Fr. Polascheck jun.**, Leipziger Straße 12.

**Gebrauchte Meubles** aller Art, sowie getragene Kleidungsstücke und Stiefeln kauft stets zum höchsten Preise die Handlung von **J. Bethmann**, gr. Steinstr. Nr. 63.

Gute Speisekartoffeln sind von heute ab in großen und kleinen Quantitäten abzulassen bei **C. Gruneberg.**

Kleine Futterkartoffeln hat abzulassen

**C. Gruneberg.**

Heute frisches Rindfleisch, à *fl.* 2 $\frac{1}{2}$  *Sgr.*, Hammelfleisch 3 *Sgr.* 4 *S.*, Kalbfleisch, 2 *Sgr.* 6 *S.*

**Uble.**

Eine Parthie Roggenkleie liegt wegen Lokalveränderung sofort preiswürdig zu verkaufen Halle, Mittelwache Nr. 1. **M. Kind.**

Eine Kommode mit Glasaufsatz (neu) ist zu verkaufen Promenade Nr. 9.

**Wo möglich** in der Nähe des Waisenhauses wird **nur** vom Eigenthümer ein Haus mit Hofraum und Garten zu kaufen gewünscht und sind dessen Offerten **schriftlich**, mit selbst lebenslängliche Vortheile für den Verkäufer enthaltenen Bedingungen unter A. N. Leipziger Straße Nr. 9, 1 Tr. hoch gefälligst abzugeben.

### Geschäftsverlegung.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum mache ich ergebenste Anzeige, daß sich mein Geschäft mit dem heutigen Tage alter Markt Nr. 11 befindet. Verehel. **Görke** geb. **Bolze**.

Zwei halbjährige Schweine stehen zu verkaufen  
Unterberg Nr. 10, an der Promenade.

Möbel- und Pianofortetransporte werden an-  
genommen und gut besorgt bei **K. Klingner**,  
große Schloßgasse Nr. 6.

**Ein Hausmädchen**, mit **guten Zeug-**  
**nissen** versehen, erhält zum 1. October c. Dienst.  
Näheres bei **C. Niedel**.

**Ein Kellnerbursche** wird zum sofortigen  
Antritt gesucht. Näheres bei

**C. Niedel**, Rathhausgasse Nr. 7.

**Ein Ackerknecht** findet Arbeit  
alter Markt Nr. 7.

Einen Lehrling sucht **Brüggemann**, Schuh-  
machermeister, Schmeerstraße Nr. 4.

**Ein Laufbursche** wird verlangt bei  
**Bendheim**, Schmeerstraße Nr. 1.

**Ein Kindermädchen** wird verl. Schmeerstr. 1.

Eine geübte Weisnäherin wünscht noch Beschäf-  
tigung. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein ehrliches, reinliches Mädchen, Aufwärte-  
rin, findet zum 1. October Dienst für den h. Tag  
Rathhausgasse Nr. 10.

Ein Mädchen, das sich keiner Arbeit scheut,  
findet Beschäftigung Domgasse 1. **J. F. Naue**.

Eine ehrliche, ordentliche Aufwartung wird ge-  
sucht gr. Klausstraße Nr. 37.

1 Mädchen d. ganzen Tag ges. Rittergasse 4.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haus-  
arbeit wird zum 1. Oct. gesucht Leipzigerstraße 102.

**500 Thlr.** werden z. 1. Octbr. c. auf sichere  
Hypothek zu cediren gesucht Fleischerstraße Nr. 44.

Eine meublirte Stube nebst Kammer, wo mög-  
lich nach Süden gelegen, wird zum 1. October zu  
miethen gesucht. Näheres gr. Märkerstraße Nr. 11  
im Hofe links.

Ger. Stube u. Kammer für den 1./10. a. c.  
gesucht v. e. einz. Herrn. Adr. unter P. in d.  
Exped. d. Bl.

Kinderlose Leute suchen Stube und Kammer  
Schloßberg 2, 2 Tr.

Eine einzelne Dame sucht auf dem Neumarkte  
eine kl. Wohnung. Adr. Geiststr. 52, 1 Tr. h.

Eine Familien-Wohnung von zwei Stuben,  
mehrern Kammern und Zubehör ist vom 1. Januar  
1859 zu vermieten Oberleipziger Straße Nr. 66.

Eine meublirte Stube und Kammer ist zu ver-  
mieten Schülershof Nr. 6, 2 Treppen.

Anständige Schlafstellen offen Geiststraße 19.

Ein Stock im „Prinz Karl“ verwechselt. Um-  
zutauschen Mühlgasse Nr. 5, 1 Treppe rechts.

Ich warne hiermit Jedermann, weder meiner  
Frau, noch meiner Stieftochter **Pauline Meier**  
auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für  
keine Zahlung stehe. **Götter**, Zimmergeselle.

Ich warne einen Jeden, dem Kellner **Wil-**  
**helm Kühne** auf meinen Namen etwas zu bor-  
gen, indem ich keine Zahlung leiste.

Ein Kellnerbursche wird sofort gesucht  
**Müller**, „drei Könige.“

### Familien - Nachrichten.

(Verspätet.)

Nach langen und schweren Leiden verschied sanft  
und ruhig am 11. d. Mts. mein lieber Mann, der  
Ziegel- und Schieferdeckermeister **G. Weise**, in  
seinem 67. Lebensjahre. Diese Trauerbotschaft noch  
nachträglich allen meinen und des Dahingegangenen  
Freunden und Bekannten.

Zugleich nehme ich Gelegenheit, hierdurch **Al-**  
**len**, die am Tage des Begräbnisses ihre Freund-  
schaft für den Verbliebenen und ihre Theilnahme an  
meinem herben Verluste in so inniger und herzlicher  
Weise an den Tag legten, meinen besten und auf-  
richtigsten **Dank** darzubringen.

Halle, den 19. September 1858.

**Rosine Weise** geb. **Scheibe**.

### Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 18. September 1858.

Weizen	2 Thlr.	27 Sgr.	6 Pf.	bis 3 Thlr.	6 Sgr.	3 Pf.
Roggen	2	1	3	2	5	—
Gerste	1	15	—	1	22	6
Hafer	1	7	6	1	13	9

